Süsse Erinnerungen, die weiterleben

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **84 (2006)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Süsse Erinnerungen, die weiterleben

Ein Schweizer Traditionsprodukt feiert seinen 75. Geburtstag. Was 1931 als Notlösung erfunden wurde, eroberte von Neuenburg aus die Welt. Heute ist Sugus in amerikanischer Hand und wird in Frankreich produziert. Ein Erfolg ist es geblieben.

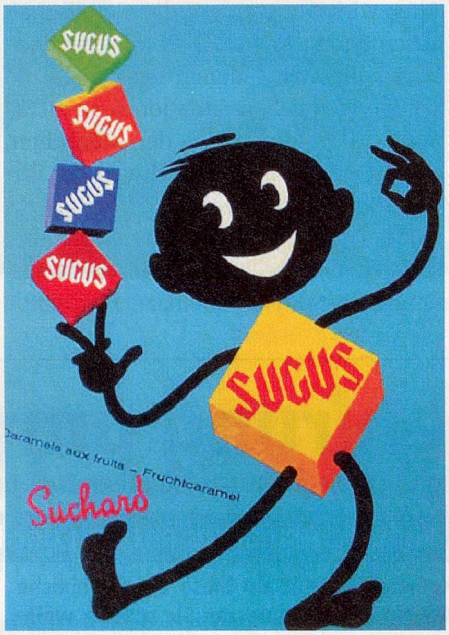
VON ANNEGRET HONEGGER

Fruchtsaft, Zucker, Wasser, Glukose und Farbstoffe – das sind die Substanzen, aus denen seit 75 Jahren die Kinderträume sind. Seit 1931 versüsst Sugus Schulreisen und Pfadilager, darf in keinem Rucksack und keinem Fresspäckli fehlen. Generationen vergassen dank der bunten Fruchtcaramels kauend Wanderstrapazen, Hitze und Blasen an den Füssen.

Sugus ist eine Erfolgsgeschichte, entstanden in einer Krise. Als 1929 die Weltwirtschaft am Boden lag, spürte man dies auch beim traditionsreichen Neuenburger Chocolatier Suchard schmerzlich. Konsumgüter wie Kakao waren rar und dementsprechend teuer. Nur wenige konnten sich den Luxusartikel Schokolade noch leisten.

Die Idee stammte aus Polen

Der Suchard-Chef Hans Conrad Liechti (1891–1990) suchte nach Alternativen. Die Lösung fand er im polnischen Krakau, wo eine Suchard-Niederlassung ein Caramel mit Früchtegeschmack herstellte. Er erwarb die Lizenz für die Schweiz und überzeugte den Suchard-Verwaltungsrat von dieser Chance – das Gremium hatte anfänglich wenig Sympathie für ein «gewöhnliches» Bonbon.



BILDER: SONJA RUCKSTUHL, ZVG

Welterfolg in Farben: Die Kampagnen mit «Sugusli» kreierten einen Klassiker.

Direktor Liechtis Weitblick wurde belohnt. 1931 kam Sugus auf den Schweizer Markt, im Achterpack zu zwanzig Rappen. Wenige Jahre später produzierten die Maschinen in Neuenburg täglich 600 bis 700 Kilo Sugus. Nach dem Zweiten Weltkrieg expandierte man nach Südamerika, Asien und Afrika; und in den 1960er-Jahren eroberte das Schweizer Kaubonbon Europa. Sugus war in aller Munde, wurde für Schweizer Kinder zum Inbegriff für Bonbons schlechthin. Der Fantasiename Sugus – von hinten und vorne lesbar – zog im In- und Ausland, unterstützt durch die Werbekampagnen rund um das Maskottchen «Sugusli». Das Original stach zahlreiche billigere Nachahmer aus und behauptete sich auch neben einer Neuerung aus Amerika: dem Kaugummi.

Das Rezept ist geheim geblieben

Das Originalrezept war so erfolgreich, dass es sich über die Jahrzehnte kaum veränderte. Suchard schützte es wie einen Geheimcode; nur ganz wenige Angestellte waren in den gesamten Produktionsablauf eingeweiht. Ausländische Lizenznehmer bezogen die Grundmasse direkt aus Neuenburg.

Geschleckt wurde lange in den Geschmacksrichtungen Ananas, Orange, Zitrone und Himbeere. Letztere wurde Anfang der 1990er-Jahre durch die Erdbeere abgelöst, die heute die beliebteste Geschmacksrichtung ist. Seit 1991 stecken die Zitronen-Sugus nicht mehr im blauen, sondern in einem gelben Papierchen. Blau

erlebt allerdings zum 75. Geburtstag ein Revival: In 6000 Jubiläumsbeuteln à 400 Gramm sind blaue Sugus versteckt – wer eines findet, kann ein Spiel gewinnen.

Schweizerinnen und Schweizer schlecken heute um die 300 000 Sugus pro Tag. Besonders beliebt ist das Kaubonbon auch in Spanien, Indonesien und Hongkong, wo man sich Sugus zum neuen Jahr schenkt. Sugus gehört zu den zwanzig stärksten Marken der Schweiz, zu den so genannten «Powerbrands».

Heute kommen Sugus aus Reims

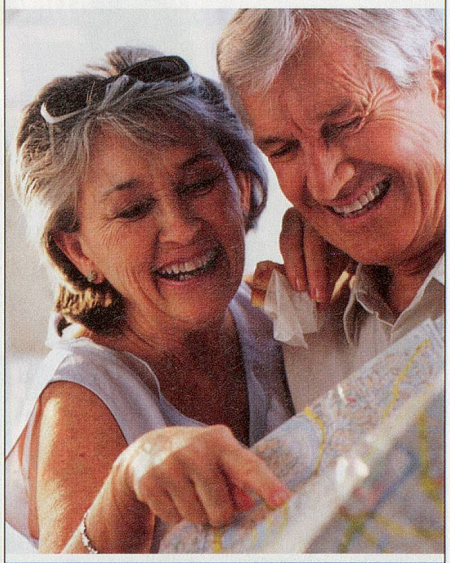
Doch wie manches helvetische Traditionsprodukt ist auch Sugus nicht mehr in Schweizer Hand. Denn aus «Suchard-Tobler» wurde 1982 «Jacobs Suchard», die 1990 vom US-Zigaretten- und Nahrungsmittelkonzern Philip Morris geschluckt und drei Jahre später zu «Kraft Jacobs Suchard» wurde – Sugus wurde amerikanisch und die Produktion von Neuenburg ins französische Reims verlagert.

Letzten Sommer schliesslich gingen die Rechte an den US-Süsswarenhersteller Wrigley, den weltgrössten Hersteller und Vermarkter von Kaugummi. Dort macht man sich Gedanken, wie man den Jubilar weltweit noch grösser herausbringen und an seine goldenen Zeiten in den 1970er-Jahren anknüpfen könnte. ■

Informationen: www.sugus.ch

Publireportage

SBB CFF FFS



«Wir reisen bequem – mit leichtem Gepäck!»

Doris und Jakob Mettler reisen Jahr für Jahr an die Ostsee zur Erholung. Seit sie ihr Reisegepäck mit der Bahn vorausschicken, ist nicht nur der Urlaub, sondern auch die Reise zum Vergnügen geworden: «Früher schleppten wir unsere Koffer immer mit», erinnert sich Jakob Mettler, «und haben uns beim Einsteigen, Aussteigen und Umsteigen damit abgemüht. Und je älter wir wurden, desto anstrengender wurde es.»

Zum Glück geht es auch einfacher: Die Bahn transportiert das Gepäck von Reisenden mit gültigem Bahnfahrausweis nach Deutschland, Frankreich, Österreich und Luxemburg – und zwar innerhalb von 4 Werktagen (Aufgabetag plus 3 Tage). Als Reisegepäck gelten Koffer, Taschen, Rucksäcke usw. mit einem Maximalgewicht von je 25 Kilo und den Maximalmassen 100 x 60 x 30 cm. Kosten pro Gepäckstück: CHF 30.– (Familien und Gruppen ab 6 Personen CHF 24.–).

Detaillierte Auskünfte erhalten Sie an Ihrem Bahnhof, beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.) oder unter **www.sbb.ch/baggage.**